



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
500 Abteilung für soziale Angelegenheiten

Vorlagen-Nummer

206/08

1

Sitzungsvorlage

Datum: 30.08.2008

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Sozial- und Seniorenausschuss	öffentlich	19.08.2008	
2.				
3.				
4.				

Controllingbericht SGB XII - SGB II für die Jahre 2005 - 2007

Beschlussentwurf:

Der Controllingbericht SGB XII – SGB II des Kreises Aachen für die Jahre 2005 – 2007 wird zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt		Unterschriften			
<input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft					
1	2				
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Zum 01.01.2005 wurde das bisherige Sozialhilferecht umfassend reformiert. Wesentliche Bestandteile dieser Reform waren die Einführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende) sowie die Überführung des bis 2004 geltenden Bundessozialhilfegesetzes ins Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII).

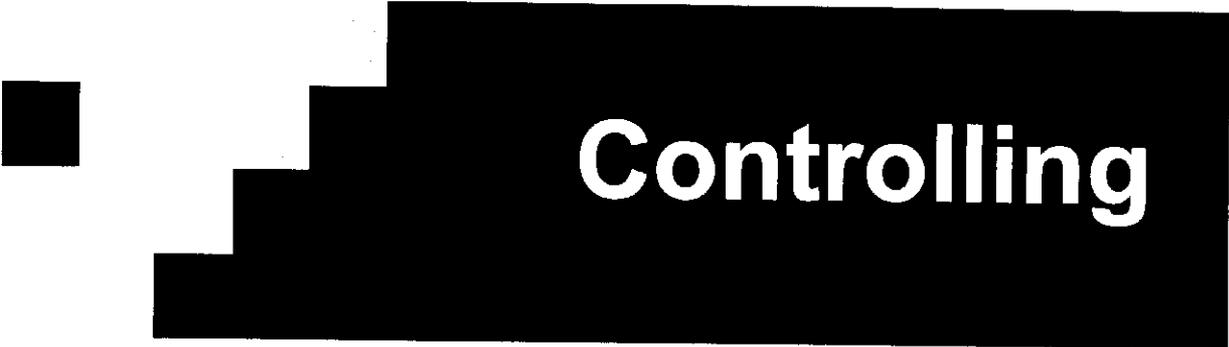
Die gesetzlichen Neuregelungen hatten gravierende Auswirkungen auf die Organisation der kommunalen Verwaltungen, auf die Ansprüche der Leistungsberechtigten sowie auf die Finanzbelastung der Kreise und kreisfreien Städte.

Der beigefügte Controllingbericht des Kreises Aachen stellt die Entwicklungen in den Bereichen SGB II und SGB XII im Kreis Aachen seit 2005 umfassend dar. Er enthält zu einzelnen Leistungsarten statistische Daten zu den Empfängerzahlen sowie Angaben zur Finanzentwicklung und soll dazu beitragen, die Auswirkungen der Sozialhilfereform für jede einzelne Stadt und Gemeinde des Kreises Aachen zu verdeutlichen. Gleichzeitig soll der Bericht Grundlage sein für weitergehende Analysen zu den Ursachen feststellbarer Entwicklungen.

Hiervon unabhängig wird die Fachdienststelle für die letzte Sitzung des Ausschusses wiederum eine Vorlage bezüglich der Entwicklung im SGB XII, bezogen auf die Stadt Eschweiler vorlegen.

Vorab wird jedoch schon auf folgendes hingewiesen:

- Im 3. Kapitel SGB XII sind zwar, wie in den anderen vergleichbaren Städten und Gemeinden des Kreises Aachen die Fallzahlen auch in Eschweiler steigend, jedoch in geringerem Umfang. Hier zeigt sich der Erfolg durch das auch im SGB XII in Eschweiler durchgeführte Fallmanagement bei diesen Leistungsbeziehern und die vergleichsweise hohe Integrationsquote.
- Hinsichtlich der Fallzahl- und Ausgabenentwicklung im SGB XII insgesamt ist festzustellen, dass durch die qualifizierte Sachbearbeitung sowie die Aufklärungsarbeit der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Verbindung mit dem sozialen Netzwerk den Bürgern die notwendigen sozialen Leistungen umfassend gewährt werden. Insbesondere im Bereich des 4. Kapitels des SGB XII macht sich die ortsansässige Caritasbehindertenwerkstatt mit alleine 80 in Eschweiler wohnhaften, dort beschäftigten Personen im Fallbestand bemerkbar. Eschweiler hat zudem nach dem Mietspiegel die zweithöchsten Mietkosten im Kreisgebiet.
- Die rückläufige Fallzahl- und Ausgabenentwicklung bei den Hilfen zur Gesundheit ist durch das Gesundheitsmodernisierungsgesetz aus 2007 begründet, nach dem eine Vielzahl bisher nicht Versicherter jetzt einer Krankenkasse angehören. Dennoch ist darauf hinzuweisen, dass gerade die Ausgaben in diesem Bereich schwer kalkulierbar sind.
- Bei der Hilfe zur Pflege macht sich der in Eschweiler schon immer praktizierte Grundsatz der Gewährung der „Hilfen ambulant vor stationär“ bemerkbar. Der Umfang der erforderlichen Hilfen wird jetzt durch eine Pflegefachkraft geprüft und festgelegt.

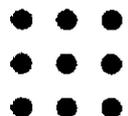


Controlling

Controllingbericht

SGB II - SGB XII

2005 - 2007



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	2
Leistungen nach dem SGB XII	3
1. Hilfe zum Lebensunterhalt	3
1.1 Fallzahlen	3
1.2 Personenzahlen	5
1.3 Finanzentwicklung	6
1.4 Zusammenfassung	6
2. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	7
2.1 Fallzahlen	7
2.2 Personenzahlen	8
2.3 Finanzentwicklung	10
2.4 Zusammenfassung	10
3. Hilfen zur Gesundheit	11
3.1 Personenzahlen	11
3.2 Finanzentwicklung	11
4. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	13
4.1 Finanzentwicklung	13
5. Hilfe zur Pflege	14
5.1 Finanzentwicklung	14
6. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	15
6.1 Finanzentwicklung	15
7. Hilfe in anderen Lebenslagen	16
7.1 Finanzentwicklung	16
8. Hilfen in Einrichtungen	17
8.1 Fallzahlen	17
8.2 Finanzentwicklung	17
Leistungen nach dem SGB II	18
1. Grundsicherung für Arbeitsuchende	18
1.1 Fallzahlen	19
1.2 Personenzahlen	20
1.3 Arbeitslosigkeit	23
1.4 Finanzentwicklung	25
1.5 Zusammenfassung	25
Zusammenfassende Daten	26
1. Fallzahlen	26
2. Personenzahlen	26
3. Finanzentwicklung	28

Allgemeines

Mit der Eingliederung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch (SGB XII) und der Einführung des SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende – wurde zum 01.01.2005 eine grundlegende Reform der sozialhilfe-rechtlichen Regelungen eingeleitet. Ein großer Teil der bis dato sozialhilfeberechtigten Personen, nämlich alle Erwerbsfähigen und die dazugehörigen Familienangehörigen, wurde dadurch dem neu eingeführten Leistungsrecht des SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende – zugeführt.

Ziel dieses neuen Leistungsrechtes sollte vor allem die bessere und schnellere Vermittlung der Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt sein. Das SGB II-Leistungsrecht trägt deshalb insbesondere dem Grundsatz des „Förderns und Forderns“ Rechnung.

Leistungsträger für den Bereich des SGB II sind sowohl die Bundesagentur für Arbeit als auch die Kreise und kreisfreien Städte. Zur einheitlichen Wahrnehmung ihrer Aufgaben haben die Agentur für Arbeit Aachen und der Kreis Aachen die Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender im Kreis Aachen (ARGE im Kreis Aachen) gegründet, die seit dem 01.07.2005 die Aufgaben nach dem SGB II weitgehend wahrnimmt.

Die bisherige Hilfe zum Lebensunterhalt und die Hilfe in besondcron Lebenslagen nach den Vorschriften des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) wurde Bestandteil des Sozialgesetzbuches und als dessen Zwölftes Buch (SGB XII) – Sozialhilfe – in dieses übergeleitet. Gleichzeitig wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das Sozialhilferecht des SGB XII als dessen Viertes Kapitel aufgenommen.

Ziel der neuen Sozialhilfe war vor allem, den nicht bzw. zurzeit nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ein Instrument zur Förderung des aktiven Lebens und zur Überwindung ihrer Bedürftigkeit zur Verfügung zu stellen.

Der Kreis Aachen als örtlicher Träger der Sozialhilfe hat den kreisangehörigen Kommunen per Satzung die Durchführung der ihm gegenüber natürlichen Personen obliegenden Aufgaben nach dem SGB XII größtenteils übertragen.

Der folgende Bericht stellt die Entwicklung in den Bereichen des SGB XII und SGB II seit deren Inkrafttreten zum 01.01.2005 bezogen auf den Kreis Aachen sowie die kreisangehörigen Kommunen dar.

Für den Bereich des SGB XII werden zunächst die Entwicklungen außerhalb von Einrichtungen bezogen auf die einzelnen Hilfearten zusammengefasst. Im Anschluss daran werden die Daten für die Leistungen in Einrichtungen, die auf der Grundlage des SGB XII und des Landespflegegesetzes NRW (PFG NRW) erbracht werden, dargestellt.

Abschließend enthält der Bericht eine Zusammenfassung für die Leistungen, die zur Deckung des Lebensunterhaltes erbracht werden.

Leistungen nach dem SGB XII

1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII ist den Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, insbesondere aus ihrem Einkommen und Vermögen, beschaffen können.

Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten die Personen nicht, die nach dem SGB II als Erwerbsfähige oder als Angehörige dem Grunde nach leistungsberechtigt sind.

Zu den Berechtigten, die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII erhalten können, gehören z. B. Personen, die eine Erwerbsunfähigkeitsrente auf Zeit erhalten oder Personen, bei denen noch nicht abschließend dauerhafte Erwerbsunfähigkeit festgestellt worden ist (z. B. Personen im Eingangsbereich einer anerkannten Werkstätte für behinderte Menschen).

Zum Stichtag 31.12.2004 erhielten im Kreis Aachen **13.576** Personen in **6.442** Bedarfsgemeinschaften laufende Hilfe zum Lebensunterhalt¹ nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)². Nach der erwartungsgemäßen drastischen Reduzierung der Fallzahlen durch die Überleitung der Erwerbsfähigen und deren Angehörigen in den Leistungsbereich des SGB II war in den vergangenen drei Jahren wieder ein Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen.

1.1 Fallzahlen

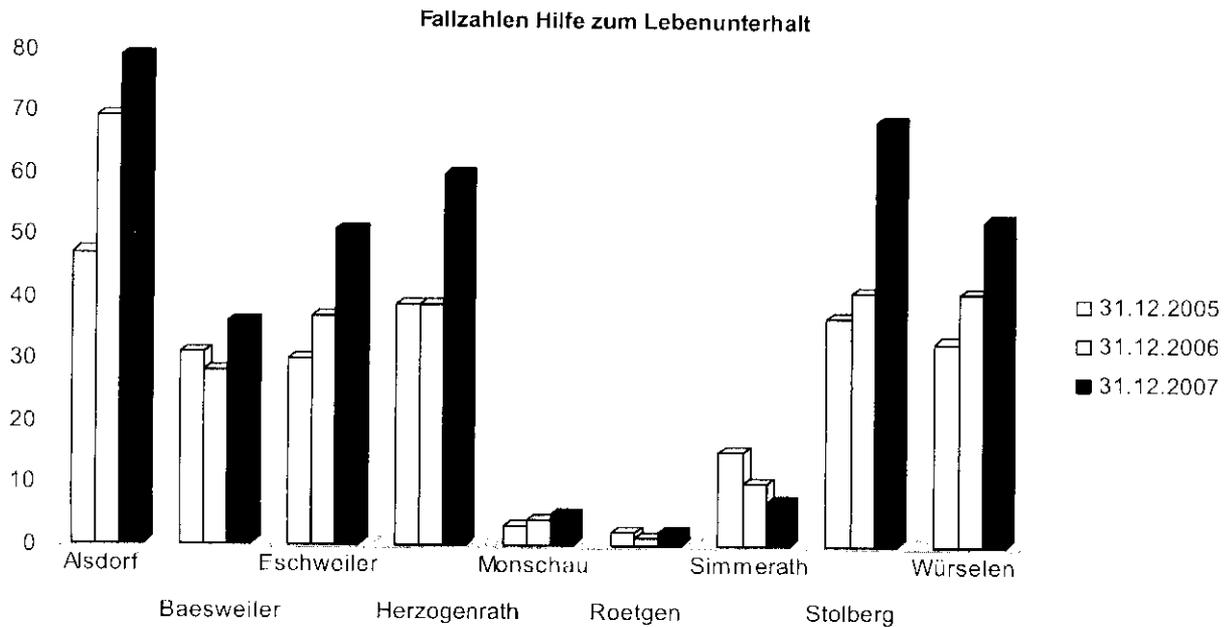
Folgende Tabelle verdeutlicht die Fallzahlentwicklung im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in den Jahren 2005-2007³:

Fallzahlen	2005		2006		2007				
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Alsdorf	47	60	68	69	69	67	74	82	79
Baesweiler	31	31	34	30	28	33	33	33	36
Eschweiler	30	31	32	37	37	42	47	52	51
Herzogenrath	39	41	43	39	39	44	56	55	60
Monschau	3	5	4	2	4	5	8	5	5
Roetgen	2	2	1	1	1	1	1	2	2
Simmerath	15	14	14	14	10	10	6	7	7
Stolberg	37	38	41	40	41	39	58	62	69
Würselen	33	37	33	40	41	47	48	52	53
gesamt	237	259	270	272	270	288	331	350	362

¹ außerhalb von Einrichtungen

² Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

³ Prosoz-Auswertung



Die Hilfebedürftigkeit hat dabei zum Stichtag 30.09.2007 folgende Ursachen:

	Alsdorf	Baesweiler	Eschweiler	Herzogenrath	Monschau	Roetgen	Simmerath	Stolberg	Würselen	Fallzahl ges.
Kinder in Verwandtenpflege	10	3	0	4	0	0	1	4	5	27
Kinder, deren Eltern Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII oder AsylbLG erhalten	2	1	0	2	0	0	0	2	2	9
zeitweise Erwerbsunfähige mit vorherigem SGB II-Bezug	44	25	31	33	4	1	2	40	27	207
zeitweise Erwerbsunfähige ohne vorherigem SGB II-Bezug	18	2	14	8	1	1	3	6	11	64
Bezieher von Altersrente unter 65 Jahren	4	0	7	1	0	0	1	9	3	25
länger als 6 Monate stationär Untergebrachte	2	0	0	1	0	0	0	0	1	4
Wohnungssicherung für Häftlinge in U-Haft	2	0	0	1	0	0	0	0	0	3
Sonstige Fälle	0	2	0	5	0	0	0	1	3	10
Fallzahl ges.	82	33	52	55	5	2	7	62	52	350

Die auffällig hohe Anzahl von Fällen mit vorherigem Bezug von SGB II-Leistungen ist darin begründet, dass entsprechend der geltenden Regelungen zum 01.01.2005 auch die Fälle in den Leistungsbereich des SGB

II überführt wurden, in denen die Erwerbsfähigkeit zweifelhaft war. Sofern die Agentur für Arbeit feststellte, dass Erwerbsfähigkeit im Sinne des SGB II nicht gegeben war, wurden diese Fälle wieder in den Bereich des SGB XII übernommen.

1.2 Personenzahlen

Die Anzahl der Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII erhalten, hat sich wie folgt entwickelt:⁴

Personen	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Alsdorf		67	78	78	83	79	87	87	85
Baesweiler		32	35	31	28	33	33	35	39
Eschweiler		36	38	44	44	48	53	57	54
Herzogenrath		47	49	43	43	49	64	64	68
Monschau		6	6	3	4	6	10	6	6
Roetgen		2	1	1	1	1	1	3	3
Simmerath		16	16	16	12	16	6	7	7
Stolberg		42	43	42	46	46	69	73	82
Würselen		54	42	40	47	48	49	53	56
gesamt		302	308	298	308	326	372	385	400

Zum Stichtag 30.09.2007 gehörten die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt zu folgenden Altersgruppen:

Personen	0 - 14 Jahre	15 - 17 Jahre	18 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	ab 65 Jahre ⁵	gesamt
Alsdorf	18	0	2	67	0	87
Baesweiler	6	0	1	28	0	35
Eschweiler	3	0	4	50	0	57
Herzogenrath	12	0	6	41	5	64
Monschau	0	0	0	6	0	6
Roetgen	0	0	0	3	0	3
Simmerath	1	0	0	6	0	7
Stolberg	14	0	2	57	0	73
Würselen	8	0	3	41	1	53
gesamt	62	0	18	299	6	385

⁴ Die Daten wurden erst seit 31.03.2006 vollständig erhoben.

⁵ Personen ab 65 Jahre erhalten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII. Insofern handelt es sich hier um Erfassungsfehler.

1.3 Finanzentwicklung

Die bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden entstehenden Netto-Aufwendungen werden monatlich mit dem Kreis Aachen abgerechnet. Die Entwicklung der Nettoaufwendungen für den Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt in den Jahren 2005 bis 2007 stellt sich wie folgt dar:⁶

Hilfe zum Lebensunterhalt	2005	2006	2007 ⁷
	€	€	€
Aisdorf	277.866	424.621	417.424
Baesweiler	101.606	137.149	135.619
Eschweiler	137.288	185.891	218.046
Herzogenrath	268.664	264.722	280.138
Monschau	12.107	6.133	27.958
Roetgen	7.331	5.281	1.544
Simmerath	57.918	50.868	32.196
Stolberg	222.150	212.510	297.536
Würselen	169.880	115.784	215.748
Kreis Aachen ⁸	19.641	17.721	33.577
gesamt	1.274.450	1.420.676	1.659.785

1.4 Zusammenfassung

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII sind steigende Fall- und Personenzahlen feststellbar, die wiederum steigende Netto-Aufwendungen zur Folge haben.

Die Fallzahlsteigerung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bei Leistungsberechtigten nach dem SGB II fehlende Erwerbsfähigkeit festgestellt wurde mit der Folge, dass die Leistungsansprüche nach dem SGB II entfielen.

Trotz der aktuell auf 362 gestiegenen Fallzahl ist festzustellen, dass lediglich rd. 5,6% der zum 31.12.2004 betreuten BSHG Fälle jetzt im 3. Kapitel SGB XII betreut werden, also mehr als 94% in den Bereich des SGB II gewechselt sind.

⁶ Dargestellt werden die Rechnungsergebnisse für die Jahre 2005 bis 2007. Wegen des Verzichts auf die Darstellung von Nachkommastellen ergeben sich z. T. rundungsbedingte Differenzen zum Gesamtergebnis.

⁷ vorläufige Daten

⁸ fahrbarer Mittagstisch

2. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, sofern sie ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, insbesondere aus ihrem Einkommen und Vermögen, beschaffen können.

Die gesetzlichen Vorschriften über die Gewährung von Grundsicherungsleistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII entsprechen grundsätzlich denen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel. Unterschiedlich ist lediglich das Antragserfordernis und die Tatsache, dass Unterhaltsansprüche der Leistungsberechtigten gegenüber ihren Kindern und Eltern unberücksichtigt bleiben, sofern deren jährliches Gesamteinkommen unter einem Betrag von 100.000 € liegt.

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde bereits am 01.01.2003 mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) eingeführt. Die wesentlichen Regelungen des GSiG wurden dann nach der Reform des Sozialhilferechtes zum 01.01.2005 als Viertes Kapitel in das SGB XII aufgenommen.

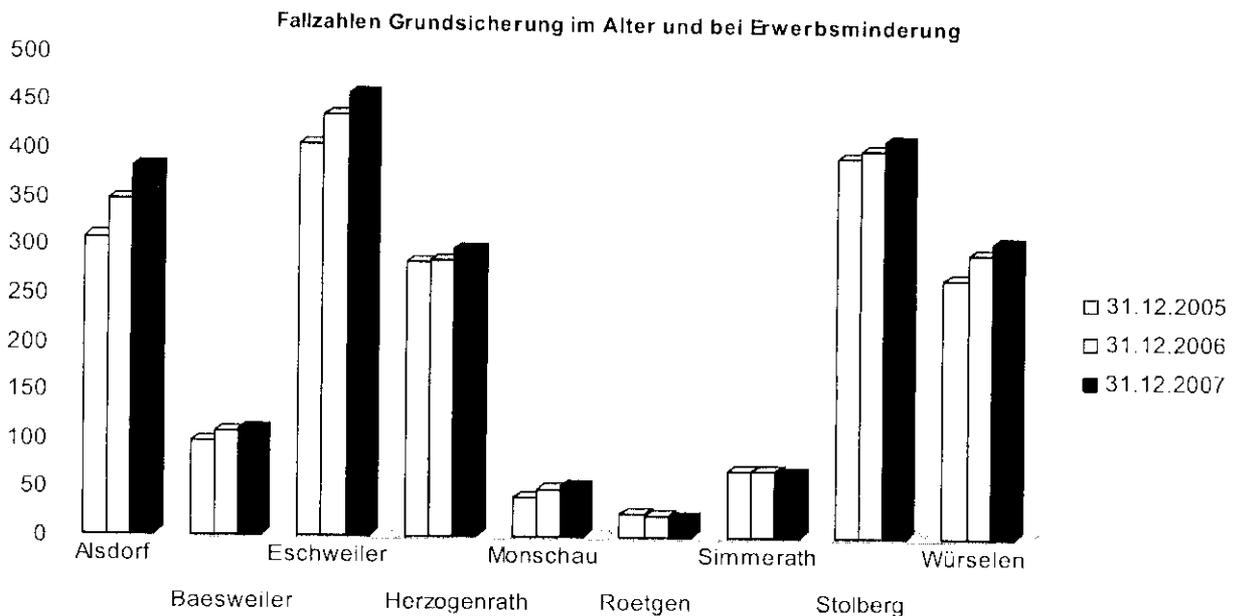
Auch im Bereich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind seit Einführung des SGB XII Fallzahlsteigerungen festzustellen.

2.1 Fallzahlen

Die Fallzahlen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen haben sich wie folgt entwickelt:⁹

Fallzahlen	2005		2006				2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
Alsdorf	307	334	343	343	346	363	374	384	381	
Baesweiler	96	102	106	106	106	110	113	109	108	
Eschweiler	405	403	414	423	436	450	453	454	458	
Herzogenrath	283	287	285	277	286	296	295	285	298	
Monschau	39	43	44	48	49	49	48	53	52	
Roetgen	23	23	22	21	21	20	20	20	20	
Simmerath	68	68	68	68	69	68	69	68	67	
Stolberg	396	396	398	394	403	396	402	416	413	
Würselen	269	271	277	291	295	294	309	307	308	
gesamt	1.886	1.927	1.957	1.971	2.011	2.046	2.083	2.096	2.105	

⁹ ProSoz-Auswertung



2.2 Personenzahlen

Die Anzahl der Personen, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII erhalten, hat sich wie folgt entwickelt:¹⁰

Personen	2005		2006				2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
Alsdorf		365	375	375	381	401	412	422	419	
Baesweiler		116	123	123	123	127	131	126	123	
Eschweiler		452	466	473	489	506	510	511	515	
Herzogenrath		320	317	310	318	332	333	316	335	
Monschau		45	45	50	50	49	50	54	53	
Roetgen		25	24	23	22	21	21	21	21	
Simmerath		78	78	78	78	78	79	78	77	
Stolberg		441	444	441	452	448	452	471	469	
Würselen		305	310	324	323	327	343	342	344	
gesamt		2.147	2.182	2.197	2.236	2.289	2.331	2.341	2.356	

Grundsicherungsberechtigt sind zwei Personengruppen, nämlich diejenigen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, und diejenigen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die dauerhaft und voll erwerbsgemindert sind.

Für diese beiden Personengruppen sind folgende Entwicklungen feststellbar:

¹⁰ Die Daten wurden erst seit 31.03.2006 vollständig erhoben.

Personen über 65 Jahre	2005		2006				2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
Alsdorf		233	240	236	234	252	254	257	257	
Baesweiler		72	78	77	76	80	81	82	76	
Eschweiler		289	297	294	303	317	322	319	320	
Herzogenrath		227	224	227	230	240	239	228	235	
Monschau		17	15	18	16	14	15	16	16	
Roetgen		17	17	16	14	13	13	13	13	
Simmerath		49	49	49	49	49	49	48	47	
Stolberg		317	318	316	327	324	332	345	352	
Würselen		196	196	203	207	212	224	222	226	
gesamt		1.417	1.434	1.436	1.456	1.501	1.529	1.530	1.542	

Erwerbsgeminderte	2005		2006				2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
Alsdorf		132	135	139	147	149	158	165	162	
Baesweiler		44	45	46	47	47	50	44	47	
Eschweiler		163	169	179	186	189	188	192	195	
Herzogenrath		93	93	83	88	92	94	88	100	
Monschau		28	30	32	34	35	35	38	37	
Roetgen		8	7	7	8	8	8	8	8	
Simmerath		29	29	29	29	29	30	30	30	
Stolberg		124	126	125	125	124	120	126	117	
Würselen		109	114	121	116	115	119	120	118	
gesamt		730	748	761	780	788	802	811	814	

Für beide Personengruppen sind in den Jahren 2006 und 2007 deutliche Steigerungen festzustellen.

Die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gehörten zum Stichtag 30.09.2007 zu folgenden Altersgruppen:

Personen	0 - 14 Jahre	15 - 17 Jahre	18 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	gesamt
Alsdorf	0	0	19	146	257	422
Baesweiler	0	0	20	24	82	126
Eschweiler	0	0	26	166	319	511
Herzogenrath	0	0	13	75	228	316
Monschau	0	0	11	27	16	54
Roetgen	0	0	4	4	13	21
Simmerath	0	0	4	26	48	78
Stolberg	0	0	19	107	345	471
Würselen	0	0	13	107	222	342
gesamt	0	0	129	682	1.530	2.341

2.3 Finanzentwicklung

Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen sind folgende Netto-Aufwendungen entstanden:

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2005 €	2006 €	2007 ¹¹ €
Alsdorf	1.234.925	1.590.901	1.713.765
Baesweiler	393.855	420.545	443.128
Eschweiler	1.883.738	2.069.107	2.242.162
Herzogenrath	1.286.181	1.264.638	1.250.641
Monschau	140.878	180.523	214.286
Roetgen	89.430	92.184	89.563
Simmerath	223.201	241.203	242.517
Stolberg	1.823.619	1.893.705	1.901.593
Würselen	1.356.314	1.464.264	1.560.072
Kreis Aachen ¹²	-1.731.051	-1.671.605	-1.593.019
gesamt	6.701.092	7.545.464	8.064.709

2.4 Zusammenfassung

Die Anzahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Steigerungen sind dabei sowohl bei den Personen ab 65 Jahren als auch bei den erwerbsgeminderten Personen feststellbar.

Zum Teil resultiert diese Entwicklung, ebenso wie im 3. Kapitel SGB XII, daraus, dass ehemalige Leistungsempfänger nach dem BSHG zunächst ins SGB II überführt wurden und sich nachträglich fehlende Erwerbsfähigkeit herausstellte. Dieser Umstand wiederum führte in diversen Fällen zum Verlust des Leistungsanspruchs nach dem SGB II und damit zu einer Rückführung ins SGB XII, teilweise auch im Falle vollständiger und dauerhafter Erwerbsminderung ins 4. Kapitel SGB XII.

Wegen der Fallzahlentwicklung sind auch die Netto-Aufwendungen steigend.

¹¹ vorläufige Daten

¹² Beim Kreis Aachen werden im Wesentlichen Einnahmen, insbesondere die Bundesbeteiligung an den Grundsicherungsleistungen verbucht.

3. Hilfen zur Gesundheit

Hilfen zur Gesundheit nach dem 5. Kapitel SGB XII erhalten Personen ohne Krankenversicherungsschutz. Die Leistungen werden dabei i.d.R. von Krankenkassen erbracht und im Anschluss mit dem Sozialhilfeträger abgerechnet.

3.1 Personenzahlen

Die Anzahl der Personen außerhalb von Einrichtungen, die Leistungen nach dem 5. Kapitel SGB XII über die Krankenkassen erhielten, hat sich wie folgt entwickelt:

Personen § 264 SGB V	30.09.2005 ¹³	30.09.2006	30.09.2007
Alsdorf		59	53
Baesweiler		18	11
Eschweiler		84	61
Herzogenrath		43	46
Monschau		3	1
Roetgen		2	1
Simmerath		6	7
Stolberg		76	72
Würselen		52	49
gesamt		343	301

3.2 Finanzentwicklung

Die Netto-Aufwendungen der Hilfen zur Gesundheit haben sich seit 2005 wie folgt entwickelt:

Hilfen zur Gesundheit	2005	2006	2007 ¹⁴
	€	€	€
Alsdorf	153.562	319.530	341.750
Baesweiler	45.107	47.217	43.745
Eschweiler	81.601	397.676	218.171
Herzogenrath	86.218	284.519	181.566
Monschau	9.352	14.123	9.768
Roetgen	416	78.226	1.610
Simmerath	36.854	27.467	34.551
Stolberg	134.627	384.884	496.246
Würselen	202.249	250.501	264.640
Kreis Aachen	0	0	0
gesamt	749.987	1.804.142	1.592.050

¹³ Zahlen liegen nicht vor.
¹⁴ vorläufige Daten

Die auffällig niedrigen Aufwendungen für 2005 sind darauf zurückzuführen, dass die entstandenen Kosten durch die Krankenkassen quartalsweise mit einer mehrmonatigen Verzögerung abgerechnet werden, so dass im Jahr 2005 nur die Aufwendungen für 2 vollständige Quartale enthalten sein dürften.

4. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Eingliederungshilfe nach dem 6. Kapitel SGB XII erhalten behinderte und von einer Behinderung bedrohte Personen. Die Hilfe soll eine drohende Behinderung verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen beseitigen oder mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft eingliedern.

Die Hilfe wurde bis einschließlich September 2006 auf Grund der seinerzeit geltenden Delegationssatzung durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden gewährt. Seit 01.10.2006 erfolgt die Bearbeitung zentral beim Kreis Aachen.

4.1 Finanzentwicklung

Die Netto-Aufwendungen der Eingliederungshilfe haben sich seit 2005 wie folgt entwickelt:

Eingliederungshilfe	2005	2006	2007 ¹⁵
	€	€	€
Alsdorf	65.329	77.574	0
Baesweiler	10.659	12.038	0
Eschweiler	42.083	30.146	0
Herzogenrath	65.404	71.436	0
Monschau	1.484	16.617	0
Roetgen	13.856	24.892	0
Simmerath	14.640	11.463	0
Stolberg	83.734	105.055	0
Würselen	36.344	56.482	0
Kreis Aachen	60.592	95.985	846.956
gesamt	394.125	501.687	846.956

Bei den in den Jahren 2005 und 2006 durch den Kreis Aachen verausgabten Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Kosten für den Behindertenfahrdienst sowie pauschalisierte Einzelfallhilfen zur Förderung Hörgeschädigter.

Die in der Summe feststellbare Kostensteigerung von 2006 nach 2007 resultiert in erster Linie daraus, dass die Kosten für die interdisziplinäre Frühförderung bis 2006 durch das Gesundheitsamt des Kreises Aachen im Rahmen einer Pauschalförderung übernommen wurden. Ab 2007 erfolgt die Kostenübernahme im Einzelfall als Eingliederungshilfe durch das Sozialamt des Kreises.

¹⁵ vorläufige Daten

5. Hilfe zur Pflege

Hilfen zur Pflege nach dem 7. Kapitel SGB XII erhalten pflegebedürftige Personen. Die ambulante Hilfe umfasst häusliche Pflege und Hilfsmittel.

5.1 Finanzentwicklung

Die Netto-Aufwendungen der Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen haben sich seit 2005 wie folgt entwickelt:

Hilfe zur Pflege außerh. v. Einrichtungen	2005 €	2006 €	2007 ¹⁶ €
Alsdorf	62.987	79.937	100.273
Baesweiler	30.768	19.208	15.988
Eschweiler	135.690	205.403	217.777
Herzogenrath	42.700	84.060	75.671
Monschau	25.801	20.363	20.380
Roetgen	7.024	7.024	5.972
Simmerath	11.084	11.294	11.624
Stolberg	237.924	255.735	272.979
Würselen	170.213	184.585	202.772
Kreis Aachen	0	0	0
gesamt	724.191	867.610	923.435

¹⁶ vorläufige Daten

6. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, haben einen Anspruch auf Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten.

Die Leistungserbringung erfolgt im Wesentlichen durch die Fachberatungsstelle, die vom Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V. und WABe e.V., Aachen, betrieben und vom Kreis Aachen bezuschusst wird.

6.1 Finanzentwicklung

Die Netto-Aufwendungen haben sich seit 2005 wie folgt entwickelt:

Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	2005 €	2006 €	2007 ^{1/} €
Alsdorf	0	0	0
Baesweiler	0	0	856
Eschweiler	0	0	-339
Herzogenrath	0	0	60
Monschau	0	0	0
Roetgen	0	0	0
Simmerath	0	0	0
Stolberg	-2.697	0	2.734
Würselen	100	4.295	1.510
Kreis Aachen	71.727	75.090	74.169
gesamt	69.129	79.385	78.991

Bei den Aufwendungen des Kreises Aachen handelt es sich um die Zuschüsse für die Fachberatungsstelle. Die Zuschusshöhe beläuft sich dabei auf 50% der vom Landschaftsverband Rheinland anerkannten Kosten.

7. Hilfe in anderen Lebenslagen

Die Hilfe in anderen Lebenslagen nach dem 9. Kapitel SGB XII enthält

- die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts nach § 70 SGB XII,
- die Altenhilfe nach § 71 SGB XII,
- die Blindenhilfe nach § 72 GB XII,
- die Hilfe in sonstigen Lebenslagen nach § 73 SGB XII und
- die Bestattungskosten nach § 74 SGB XII.

7.1 Finanzentwicklung

Die Netto-Aufwendungen haben sich seit 2005 wie folgt entwickelt:

Hilfen in anderen Lebenslagen	2005 €	2006 €	2007 ¹⁸ €
Alsdorf	32.055	38.579	34.831
Baesweiler	0	8.085	1.720
Eschweiler	19.542	39.988	42.472
Herzogenrath	20.459	18.946	19.583
Monschau	0	0	2.256
Roetgen	1.279	0	0
Simmerath	6.331	7.958	10.111
Stolberg	44.749	36.056	29.936
Würselen	20.257	49.978	29.947
Kreis Aachen	0	0	0
gesamt	144.672	199.590	170.857

8. Hilfen in Einrichtungen

Die Hilfen in Einrichtungen umfassen

- die Leistungen nach dem SGB XII, insbesondere
 - Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII
 - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII
 - Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel SGB XII sowie
- die Leistungen nach dem Landespflegegesetz NRW (PFG NW),
 - Pflegegeld
 - bewohnerbezogene Aufwendungszuschüsse für Kurzzeit- und Tagespflege.

8.1 Fallzahlen

Die Fallzahlen haben sich in den Jahren 2005 bis 2007 wie folgt entwickelt:

Fallzahlen	2005		2006				2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
Grundsicherung nach dem 4. Kapitel SGB XII	192	204	201	214	212	226	207	209	196	
Hilfe zur Pflege einschl. Lebensunterhalt	759	769	774	811	836	840	830	854	792	
Pflegegeld	1.150	1.169	1.165	1.204	1.212	1.229	1.209	1.223	1.248	

8.2 Finanzentwicklung

Für die unterschiedlichen Leistungen sind folgende Netto-Aufwendungen entstanden:

SGB XII	2005	2006	2007 ¹⁹
	€	€	€
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	758.619	547.155	754.922
Hilfe zur Pflege einschl. Lebensunterhalt	6.657.039	6.625.408	7.694.193
gesamt	7.415.658	7.172.563	8.449.116

PFG NW	2005	2006	2007 ²⁰
	€	€	€
Pflegegeld	5.712.808	7.095.578	7.620.827
Aufwendungszuschüsse f. Kurzzeit-/Tagespflege	151.582	187.951	253.530
gesamt	5.864.390	7.283.529	7.874.357

¹⁹ vorläufige Daten

²⁰ vorläufige Daten

Leistungen nach dem SGB II

1. Grundsicherung für Arbeitsuchende

Der Kreis Aachen ist gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 2 SGB II kommunaler Leistungsträger nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitsuchende – (SGB II) und zuständig für

- **Leistungen zur Eingliederung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger in das Erwerbsleben nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 – 4 SGB II**, im Einzelnen
 - die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 SGB II
 - die Schuldnerberatung nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB II
 - die psychosoziale Betreuung nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB II
 - die Suchtberatung nach § 16 Abs. 2 Nr. 4 SGB II
- **Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II**, einschließlich
 - Wohnungsbeschaffungskosten, Umzugskosten und Mietkautionen nach § 22 Abs. 3 SGB II,
 - der Übernahme von Schulden zur Sicherung der Unterkunft oder zur Behebung einer vergleichbaren Nottlage nach § 22 Abs. 5 SGB II und
 - Zuschüsse an Auszubildende nach § 22 Abs. 7 SGB II
- **einmalige Leistungen nach § 23 Abs. 3 SGB II** für
 - die Erstausstattung Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten nach § 23 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB II
 - die Erstausstattung für Bekleidung und Erstausstattungen bei Schwangerschaft und Geburt nach § 23 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB II
 - mehrtägige Klassenfahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen nach § 23 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 SGB II

Leistungsträger für die übrigen Leistungen nach dem SGB II ist die Bundesagentur für Arbeit.

Zur einheitlichen Aufgabenwahrnehmung ihrer Aufgaben haben die Agentur für Arbeit und der Kreis Aachen die Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender im Kreis Aachen (ARGE im Kreis Aachen) gegründet. Die ARGE nimmt seit dem 01.07.2005 die Aufgaben des Kreises Aachen nach dem SGB II wahr.²¹

Zur Leistungsbewilligung verwendet die ARGE die IT-Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA). Sämtliche Statistiken werden auf der Grundlage der in diesen Verfahren erfassten Daten durch die BA erstellt.

Diverse Statistiken der BA werden zeitnah zu bestimmten Stichtagen als vorläufige Fassung zur Verfügung gestellt. Die vorläufige statistische Auswertung wirft einen zeitnahen aktuellen Blick auf den Berichtsmonat; die Daten sind jedoch stets untererfasst, weil lediglich die zum Stichtag bereits bewilligten Fälle berücksichtigt werden.

Nach dem Stichtag bewilligte Fälle finden erst nachträglich Berücksichtigung, so dass nach Auffassung der BA erst die revidierten Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten eine verlässliche Datenbasis bilden.

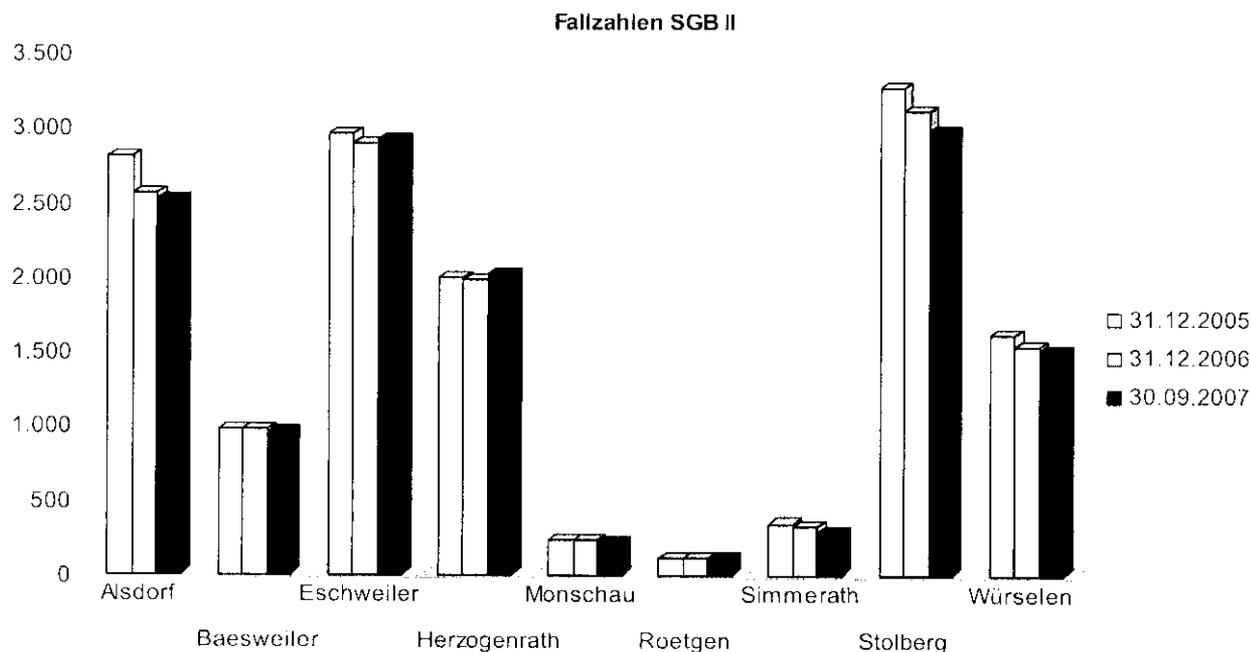
In den folgenden Tabellen werden ausschließlich revidierte Werte dargestellt. Da die Daten für den Stichtag 31.12.2007 noch nicht vorliegen, erfolgten die stichtagsbezogenen Darstellungen auf der Basis der Daten für September 2007.

²¹ Ausgenommen sind die Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 – 4 SGB II, die der Kreis Aachen zur Verfügung stellt. Sofern im Einzelfall ausnahmsweise über dieses Angebot hinausgehende Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und 3 erforderlich sind, werden diese durch die ARGE erbracht.

Zur Gründung der ARGE am 01.07.2005 waren die in den kommunalen EDV-Verfahren erfassten Falldaten teilweise noch nicht in die BA-Verfahren übertragen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, beginnt die Darstellung, wie auch im SGB XII, mit dem 31.12.2005.

1.1 Fallzahlen

Bedarfsgemeinschaften	2005		2006		2007				
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Alsdorf	2.799	2.924	2.912	2.702	2.552	2.611	2.592	2.519	
Baesweiler	974	1.014	1.045	991	973	1.002	988	954	
Eschweiler	2.963	3.088	3.153	2.975	2.891	2.974	2.976	2.921	
Herzogenrath	1.990	2.145	2.153	2.073	1.978	2.038	2.062	2.013	
Monschau	226	253	254	243	232	232	228	220	
Roetgen	109	112	117	108	106	102	105	111	
Simmerath	339	356	365	339	318	312	299	282	
Stolberg	3.267	3.403	3.441	3.236	3.118	3.125	3.079	2.987	
Würselen	1.608	1.688	1.685	1.609	1.538	1.572	1.553	1.509	
gesamt	14.275	14.983	15.125	14.276	13.706	13.968	13.882	13.516	



Die deutliche Abnahme der Bedarfsgemeinschaften im 2. Halbjahr 2006 ist auf eine gesetzliche Neuregelung zurückzuführen, die zum 01.07.2006 in Kraft getreten ist. Nach der ursprünglichen Definition des Gesetzgebers gehörten zu einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II u. a. minderjährige unverheiratete Kinder des Hilfebedürftigen oder seines Partners. Diese Regelung wurde insofern geändert, als dass die Altersgrenze für Kinder angehoben wurde, so dass ab dem 01.07.2006 Kinder zur Bedarfsgemeinschaft ihrer Eltern gehören, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Diese Gesetzesänderung hatte zur Folge, dass bisher in einem eigenen Fall betreute junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 24 Jahren in die Bedarfsgemeinschaft mit ihren Eltern einbezogen wurden, so dass

sich insgesamt die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verminderte, obwohl die Anzahl der leistungsberechtigten Personen gestiegen bzw. zumindest konstant geblieben ist.

Die Umsetzung der Neuregelung erfolgte in Bestandsfällen mit der Neubewilligung nach Ablauf des jeweiligen Bewilligungszeitraums im Laufe des 2. Halbjahres 2006, so dass die Konsequenzen erst mit Ablauf des Jahres 2006 umfassend deutlich wurden.

Auch nach Einbeziehung der 18- bis 24-Jährigen in die Bedarfsgemeinschaft der Eltern bestehen aktuell fast 45% der Bedarfsgemeinschaften aus einer Person. Nach Anzahl der Personen ergab sich zum Stichtag 30.09.2007 folgende Differenzierung:

Bedarfsgemeinschaften nach Personenzahl	1	2	3	4	5 oder mehr	gesamt
	Person	Personen	Personen	Personen	Personen	
Alsdorf	1.101	605	373	262	178	2.519
Baesweiler	353	231	170	123	77	954
Eschweiler	1.377	632	455	270	187	2.921
Herzogenrath	937	459	311	196	110	2.013
Monschau	103	54	33	12	18	220
Roetgen	36	26	21	19	9	111
Simmerath	124	75	41	22	20	282
Stolberg	1.364	669	452	281	221	2.987
Würselen	680	350	236	165	78	1.509
gesamt	6.075	3.101	2.092	1.350	898	13.516

1.2 Personenzahlen

Seit Ende 2005 hat sich die Anzahl der im SGB II betreuten Personen wie folgt entwickelt:

Personen	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Alsdorf	5.495	5.696	5.684	5.581	5.480	5.676	5.654	5.462	
Baesweiler	2.071	2.195	2.269	2.286	2.296	2.351	2.314	2.224	
Eschweiler	5.649	5.889	5.984	5.897	5.929	6.158	6.194	6.077	
Herzogenrath	3.789	4.057	4.086	4.086	4.022	4.160	4.216	4.166	
Monschau	438	475	475	486	475	494	479	458	
Roetgen	243	237	237	245	248	253	267	273	
Simmerath	642	653	678	657	648	631	617	598	
Stolberg	6.408	6.672	6.736	6.639	6.641	6.695	6.599	6.394	
Würselen	3.043	3.189	3.179	3.192	3.141	3.258	3.245	3.170	
gesamt	27.778	29.063	29.328	29.069	28.880	29.676	29.585	28.822	

Differenziert nach Altersgruppen ergaben sich zum Stichtag 30.09.2007 folgende Werte:

	0 - 14 Jahre	15 - 19 Jahre	20 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	gesamt
Alsdorf	1.675	406	349	3.032	0	5.462
Baesweiler	775	177	101	1.171	0	2.224
Eschweiler	1.753	455	392	3.477	0	6.077
Herzogenrath	1.254	317	257	2.338	0	4.166
Monschau	127	41	38	252	0	458
Roetgen	85	28	13	147	0	273
Simmerath	166	58	31	343	0	598
Stoiberg	1.908	535	357	3.594	0	6.394
Würselen	913	281	170	1.806	0	3.170
gesamt	8.656	2.298	1.708	16.160	0	28.822

Nachfolgend wird die Entwicklung der Personenzahl im SGB II differenziert nach erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Personen dargestellt.

Als erwerbsfähig gilt gemäß § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.

Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige sind die Personen in einer Bedarfsgemeinschaft mit mindestens einer erwerbsfähigen Person, die entweder

- noch nicht im erwerbsfähigen Alter (also unter 15 Jahren) sind, oder
- aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten.

Personen	2005		2006				2007		
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Personen insgesamt	27.778	29.063	29.328	29.069	28.880	29.676	29.585	28.822	
Erwerbsfähige	19.484	20.444	20.563	20.291	20.048	20.611	20.508	19.845	
davon 18 - 24 Jahre	4.313	4.553	4.473	4.155	3.926	4.125	4.115	3.873	
davon 25 - 64 Jahre	15.171	15.891	16.090	16.136	16.122	16.486	16.393	15.972	
nicht Erwerbsfähige	8.294	8.619	8.765	8.778	8.832	9.065	9.077	8.977	
davon Kinder unter 15	8.058	8.388	8.534	8.544	8.596	8.788	8.787	8.656	
davon 15 - 64 Jahre	236	231	231	234	236	277	290	321	

Der Rückgang der betreuten Personen seit Mitte 2006 ist auf eine deutliche Verminderung der erwerbsfähigen Personen zwischen 18 und 24 Jahren zurückzuführen, während sich die Anzahl der nicht Erwerbsfähigen erhöht hat.

Zum Stichtag 30.09.2007 ergaben sich in den einzelnen kreisangehörigen Kommunen folgende Werte:

Personen	Erwerbsfähige	nicht Erwerbsfähige	gesamt
Alsdorf	3.703	1.759	5.462
Baesweiler	1.430	794	2.224
Eschweiler	4.271	1.806	6.077
Herzogenrath	2.874	1.292	4.166
Monschau	327	131	458
Roetgen	187	86	273
Simmerath	425	173	598
Stolberg	4.412	1.982	6.394
Würselen	2.216	954	3.170
gesamt	19.845	8.977	28.822

Aus dem Verhältnis zwischen der Anzahl der Leistungsempfänger im SGB II und der Bevölkerungszahl unter 65 Jahren ergibt sich die SGB II-Quote. Sie hat sich im Kreis Aachen wie folgt entwickelt:

Personen	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
SGB II-Quote ²²					11,5	11,8	11,8	11,5	

Bezogen auf die einzelnen kreisangehörigen Kommunen ergeben sich zum Stichtag 31.12.2006 folgende SGB II-Quoten:

Personen	Leistungsempfänger SGB II	Bevölkerung unter 65 Jahre ²³	SGB II-Quote
Alsdorf	5.480	37.254	14,7
Baesweiler	2.296	23.304	9,9
Eschweiler	5.929	44.448	13,3
Herzogenrath	4.022	37.932	10,6
Monschau	475	10.256	4,6
Roetgen	248	6.630	3,7
Simmerath	648	12.664	5,1
Stolberg	6.641	46.721	14,2
Würselen	3.141	29.985	10,5
gesamt	28.880	249.194	11,6

²² Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte, Nürnberg

²³ Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW Düsseldorf, 2007, GENESIS-Tabelle, Bevölkerungsstand nach Geschlecht und Altersgruppen

1.3 Arbeitslosigkeit

Bedürftigkeit nach dem SGB II wird wesentlich durch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit beeinflusst. Die Arbeitslosenzahlen (SGB III und SGB II) haben sich im Kreis Aachen wie folgt entwickelt:²⁴

Arbeitslose	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Alsdorf	3.727	3.999	3.850	3.574	3.279	3.394	3.226	2.784	2.651
Baesweiler	1.558	1.651	1.599	1.474	1.381	1.391	1.261	1.088	974
Eschweiler	4.339	4.295	4.279	3.984	3.751	3.656	3.542	3.313	3.070
Herzogenrath	2.629	2.883	2.629	2.418	2.334	2.425	2.257	2.112	1.904
Monschau	428	504	428	384	367	371	313	265	285
Roetgen	211	223	217	202	183	177	156	142	131
Simmerath	558	642	601	550	514	558	478	402	416
Stolberg	4.312	4.573	4.383	4.043	3.770	3.772	3.569	3.191	2.986
Würselen	1.935	2.117	2.100	1.908	1.763	1.734	1.596	1.436	1.364
gesamt	19.697	20.887	20.086	18.537	17.342	17.478	16.398	14.733	13.781

Die Arbeitslosenquote²⁵ lag im gleichen Zeitraum bei folgenden Werten:²⁶

Arbeitslosenquote	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Kreis Aachen	13,3	14,1	13,3	12,3	11,5	11,6	10,6	9,5	8,9

Der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit im Kreis Aachen zwischen Ende 2005 und Ende 2007 hat sich auf die Rechtskreise SGB III und SGB II²⁷ unterschiedlich stark ausgewirkt.

Arbeitslose nach Rechtskreisen	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Arbeitslose insgesamt	19.697	20.887	20.086	18.537	17.342	17.478	16.398	14.733	13.781
davon Rechtskreis SGB III	6.429	6.943	5.931	5.281	4.816	4.968	4.058	3.252	3.089
davon Rechtskreis SGB II	13.268	13.944	14.155	13.256	12.526	12.510	12.340	11.481	10.692

²⁴ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslose nach Gemeinden

²⁵ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

²⁶ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport

²⁷ Für die Betreuung von Arbeitslosen sind unterschiedliche Träger zuständig. Arbeitslose, die Arbeitslosengeld erhalten und nicht hilfebedürftig sind sowie Arbeitslose, die keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, werden dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. Zum Rechtskreis SGB II gehören die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen. (Definition der Bundesagentur für Arbeit)

Die unterschiedlichen Auswirkungen auf die Rechtskreise SGB III und SGB II werden noch deutlicher bei der Betrachtung der prozentualen Änderung zum Ausgangswert im Dezember 2005:

Arbeitslose - prozentuale Veränderung	2005		2006				2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
Arbeitslose insgesamt		6,0	2,0	-5,9	-12,0	-11,3	-16,7	-25,2	-30,0	
davon Rechtskreis SGB III		8,0	-7,7	-17,9	-25,1	-22,7	-36,9	-49,4	-52,0	
davon Rechtskreis SGB II		5,1	6,7	-0,1	-5,6	-5,7	-7,0	-13,5	-19,4	

Zwischen Dezember 2005 und Dezember 2007 ist die Anzahl der Arbeitslosen im Kreis Aachen um 30% gesunken. Die Verminderung ist im Rechtskreis SGB III mit 52% deutlich stärker ausgeprägt als im Rechtskreis SGB II mit 19,4%.

1.4 Finanzentwicklung

Die Aufwendungen für die kommunalen Leistungen nach dem SGB II haben sich in den Jahren 2005 bis 2007 wie folgt entwickelt:

Erträge SGB II	2005	2006	2007 ²⁸
	€	€	€
Leistungsbeteiligung des Bundes	13.936.414	15.776.797	17.027.944
Wohngeldersparnis des Landes	3.907.552	4.635.664	1.605.488
Landeserstattung Flüchtlingsaufnahmegesetz	51.136	20.680	5.640
Kostenerstattung nach § 36 a SGB II (Frauenhaus)			22.676
Erträge gesamt	17.895.102	20.433.141	18.661.748
Aufwendungen SGB II			
Leistungen für Unterkunft und Heizung ²⁹	48.101.665	54.221.439	54.768.389
Leistungen nach § 22 Abs. 3 und 5 SGB II ³⁰	328.864	683.260	813.007
Leistungen zur Eingliederung nach § 16 SGB II ³¹	27.684	81.871	164.475
Zuschuss Schuldnerberatung	267.431	267.431	267.431
Erstausstattung Wohnung	328.671	481.399	402.766
Erstausstattung Bekleidung	137.991	224.297	315.098
Klassenfahrten	69.077	115.804	144.572
Erstattung der Betriebskosten Sprungbrett gGmbH	580.000	295.000	150.000
Aufwendungen gesamt	49.841.383	56.370.501	57.025.738
Netto-Aufwendungen	31.946.281	35.937.360	38.363.990

1.5 Zusammenfassung

Die Aufwendungen für die Leistungen nach dem SGB II sind trotz sinkender Arbeitslosenzahlen steigend. Der Grund dafür liegt vor allem darin, dass sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in weitaus stärkerem Maße auf die Leistungsberechtigten nach dem SGB III auswirkt als auf die Langzeitarbeitslosen im SGB II.³²

²⁸ vorläufiges Ergebnis

²⁹ ohne Berücksichtigung der Bundesbeteiligung nach § 46 Abs. 6 SGB II

³⁰ § 23 Abs. 3 SGB II: Wohnungsbeschaffungskosten, Umzugskosten, Mietkautionen
§ 23 Abs. 5 SGB II: Mietschulden u.ä.

³¹ Kinderbetreuung, häusl. Pflege, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung, Suchtberatung

³² zu weiteren Ursachen vgl.: Kreis Aachen, Amt für soziale Angelegenheiten: Analyse zur Kostenentwicklung im SGB II

Zusammenfassende Daten

Seit 01.01.2005 gibt es mehrere Leistungsarten, die in nahezu identischer Höhe zur Deckung des Lebensunterhaltes für unterschiedliche Personenkreise gewährt werden, nämlich

- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII für Personen ab 65 Jahren und für diejenigen unter 65, die dauerhaft und voll erwerbsgemindert sind,
- die Grundsicherung für Arbeitsuchende für die Personen unter 65 Jahren, die erwerbsfähig sind und
- die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII für die Personen, die weder die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung noch die Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten.

Da alle drei Leistungen gleichermaßen den Personen gewährt werden, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen bestreiten können, ergibt die Zusammenfassung der Fall- und Personendaten dieser Hilfcarten ein umfassendes Bild über die Anzahl bedürftiger Personen im Kreis Aachen.

1. Fallzahlen

Die Anzahl der Fälle, in denen seit Ende 2005 Leistungen zum Lebensunterhalt zu gewähren war, hat sich wie folgt entwickelt:

Anzahl Fälle	2005		2006				2007		
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Hilfe zum Lebensunterhalt 3. Kapitel SGB XII	237	259	270	272	270	288	331	350	362
Grundsicherung im Alter 4. Kapitel SGB XII	1.886	1.927	1.957	1.971	2.011	2.046	2.083	2.096	2.105
Grundsicherung f. Arbeit- suchende - SGB II -	14.275	14.983	15.125	14.276	13.706	13.968	13.882	13.516	³³
gesamt	16.398	17.169	17.352	16.519	15.987	16.302	16.296	15.962	

Die Fallzahlen sind insofern nur von eingeschränkter Aussagekraft, als dass die Definitionen für eine Bedarfsgemeinschaft seit 01.07.2006 unterschiedlich sind. Während im SGB XII nur minderjährige bedürftige Kinder in die Bedarfsgemeinschaft mit ihren Eltern einbezogen werden, gehören im SGB II seit 01.07.2006 auch 18- bis 24-Jährige dazu, wenn sie im elterlichen Haushalt leben. Die entsprechende Gesetzesänderung hat die Fallzahlentwicklung im SGB II im 2. Halbjahr 2006 wesentlich beeinflusst.

2. Personenzahlen

Die Anzahl der Personen, die außerhalb von Einrichtungen ergänzende Leistungen zur Deckung des Lebensunterhaltes benötigt, hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

³³ Daten liegen noch nicht vor.

Anzahl Personen	2005		2006			2007			
	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Hilfe zum Lebensunterhalt 3. Kapitel SGB XII		302	308	298	308	326	372	385	400
Grundsicherung im Alter 4. Kapitel SGB XII		2.147	2.182	2.197	2.236	2.289	2.331	2.341	2.356
Grundsicherung f. Arbeit- suchende - SGB II -	27.778	29.063	29.328	29.069	28.880	29.676	29.585	28.822	
gesamt		31.512	31.818	31.564	31.424	32.291	32.288	31.548	

Bezogen auf die aktuelle Einwohnerzahl des Kreises Aachen von rd. 310.000 sind rd. 10% auf Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII bzw. SGB II angewiesen.

Zum Stichtag 30.09.2007 ergibt sich folgende Unterteilung nach Altersgruppen:

Anzahl Personen	0 - 14 Jahre	15 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	gesamt
Hilfe zum Lebensunterhalt 3. Kapitel SGB XII	62	18	299	6	385
Grundsicherung im Alter 4. Kapitel SGB XII	0	129	682	1.530	2.341
Grundsicherung f. Arbeit- suchende - SGB II -	8.656	4.006	16.160	0	28.822
gesamt	8.718	4.153	17.141	1.536	31.548

Bezogen auf die einzelnen kreisangehörigen Städte und Gemeinden ergeben sich folgende Gesamtzahlen:

Personen insgesamt	0 - 14 Jahre	15 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	gesamt
Alsdorf	1.693	776	3.245	257	5.971
Baesweiler	781	299	1.223	82	2.385
Eschweiler	1.756	877	3.693	319	6.645
Herzogenrath	1.266	593	2.454	233	4.546
Monschau	127	90	285	16	518
Roetgen	85	45	154	13	297
Simmerath	167	93	375	48	683
Stolberg	1.922	913	3.758	345	6.938
Würselen	921	467	1.954	223	3.565
gesamt	8.718	4.153	17.141	1.536	31.548

3 Finanzentwicklung

Zur Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach den Sozialgesetzbüchern II und XII außerhalb von Einrichtungen sind in den Jahren 2005 bis 2007 die nachfolgenden Nettoaufwendungen entstanden:

Netto-Aufwendungen	2005	2006	2007 ³⁴
	€	€	€
Hilfe zum Lebensunterhalt 3. Kapitel SGB XII	1.274.450	1.420.676	1.659.785
Grundsicherung im Alter 4. Kapitel SGB XII	6.701.092	7.545.464	8.064.709
Grundsicherung f. Arbeit- suchende - SGB II -	31.946.281	35.937.360	38.363.990
gesamt	39.921.823	44.903.500	48.088.484

³⁴ vorläufiges Ergebnis